

Stellungnahme der Bürgerinitiative „Missionshaus - Zukunft mit Weitblick“ zu den Äußerungen von Bürgermeister Peter Klär im Rahmen des Neujahrempfanges in der Saarbrücker Zeitung, Ausgabe St. Wendel vom 21. Januar 2025

Die Behauptung, dass im Zusammenhang mit dem Protest gegen das geplante Großprojekt beim Missionshaus „Gemeinheiten über Gemeinheiten“ verbreitet worden seien, ist unbegründet und wurde nicht durch konkrete Beispiele belegt. Zuvor wurden ähnliche Vorwürfe als „Falschaussagen“ und „Lügen“ bezeichnet, ohne dass diese jemals mit nachvollziehbaren Tatsachen gestützt wurden.

Die Bürgerinitiative hat von Anfang an konstruktiv gearbeitet, Versäumnisse und zahlreiche Ungereimtheiten aufgedeckt und Falschaussagen des Bürgermeisters und der CDU-Fraktion dokumentiert. Sie hat fundierte Alternativen erarbeitet, die auf eine nachhaltige und bürgernahe Entwicklung abzielen. Im Gegensatz zur Darstellung einer „kleinen, aber lauten Minderheit“ hatte die Bürgerinitiative in Wirklichkeit große Schwierigkeiten, überhaupt mediale Aufmerksamkeit zu erhalten, um ihre sachlichen Argumente und Lösungsvorschläge in die öffentliche Debatte einzubringen. Auch, dass es sich um eine kleine Minderheit handelt, ist frei erfunden. Die Bürgerinitiative wird von Anwälten, Architekten, Ingenieuren und Wirtschaftsfachleuten ehrenamtlich unterstützt. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass sich die Zahl der Einsprüche bei der zweiten Offenlegung fast verdreifacht (23 zu 67) hat.

Immer wieder ging es um Fragen der Transparenz, demokratischen Teilhabe und die Berücksichtigung von Bürgerinteressen, die wiederholt missachtet wurden. Das Verhalten der verantwortlichen Entscheidungsträger entsprach weder den Prinzipien christlicher noch demokratischer Werte, die von Ehrlichkeit, Fairness und Dialogbereitschaft geprägt sein sollten.

Die Bürgerinitiative hat sich stets auf demokratische Grundrechte gestützt und für einen offenen, respektvollen Diskurs eingesetzt. Ihr Einsatz für Transparenz und Mitbestimmung darf nicht als persönlicher Angriff oder als Verbreitung von „Gemeinheiten“ dargestellt werden. Kritik und bürgerliches Engagement sind unverzichtbare Bestandteile einer funktionierenden Demokratie – nicht ihre Bedrohung.

Dass die Bürgerinitiative „einiges an Anstand verloren“ habe, weisen wir mit Nachdruck zurück. Dieser Vorwurf entbehrt jeder Grundlage und stellt eine unangemessene Diffamierung unserer engagierten und konstruktiven Arbeit dar. In keiner Weise entspricht es unserem Selbstverständnis, unsachlich oder respektlos zu handeln. Gerade die Förderung eines offenen Dialogs und die Vertretung des Gemeinwohls stehen im Mittelpunkt unseres Engagements.

Wir bedauern, dass der Bürgermeister zu solch persönlich gefärbten Aussagen greift, die das Vertrauen in den politischen Diskurs gefährden.

Anton Stier
im Auftrag der Bürgerinitiative „Missionshaus – Zukunft mit Weitblick“

St. Wendel, 22.1.2025